



Standpunkte zu Tierversuchen

Zielsetzung

Die zusammengestellten „Standpunkte“ bieten eine Grundlage für die Diskussion zur Notwendigkeit und Ethik von Tierversuchen in der biomedizinischen Forschung.

„Standpunkte“ kann im Biologie- oder Ethikunterricht eingesetzt werden.

Wissenstand der Teilnehmer

„Standpunkte“ setzt minimales Fachwissen voraus. Teilnehmer der Diskussion sollten allerdings vorab wissen wie die biomedizinische Forschung bis hin zur medizinischen Anwendung funktioniert (in groben Zügen). Zum Beispiel sollten Teilnehmer wissen, dass in der Forschung Tiermodelle zu Studien von menschlichen Krankheiten eingesetzt werden. Mehr zu Forschung und Tierversuchen kann hier nachgelesen werden:

http://www.mdc-berlin.de/de/about_the_mdc/science_and_society/forschung_und_terversuche/index.html

<http://gene-abc.ch/de/ethik/ethik-und-tierversuche.html>

<http://www.drze.de/im-blickpunkt/tierversuche-in-der-forschung>

Das Deutsche Tierschutzgesetz findet man hier:

<http://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/BJNR012770972.html>

Mitwirkende und Danksagungen

Tierversuche in der biomedizinischen Forschung: Standpunkte wurde von „Labor trifft Lehrer“ (www.mdc-berlin.de) entwickelt.

Der Aufbau basiert auf Diskussionsunterlagen zum Thema Stammzellforschung, die von EuroStemCells (www.eurostemcell.org) entwickelt wurden und aus dem Spiel „playdecide“ (<http://www.playdecide.eu>: „Animal testing in biomedical research“).

Alle Meinungen und Ansichten die in **Standpunkte zu Tierversuchen** dargestellt werden, stammen zum größten Teil aus Interviews mit verschiedenen Personen und stellen nicht unbedingt die Ansichten der Autoren dar. Die Namen der befragten Personen wurden geändert.

Diese Dokumente sind lizenziert durch eine „Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported“ Lizenz. Eine Kopie dieser Lizenz findet Sie unter <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de> oder richten Sie ein Schreiben an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California, 94105, USA.

Weitere Informationen

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte „Labor trifft Lehrer“: LaborTrifftLehrer@mdc-berlin.de



Julia Sanders

Wissenschaftlerin



Julia wollte Ärztin werden, aber hat sich dann mitten im Studium anders entschieden und ist heute eine promovierte Biochemikerin. Während des Medizinstudiums hat sie einige Tierversuche mit Mäusen und Ratten durchgeführt, aber auch viel mit menschlichen Proben gearbeitet (Autopsien, Patientenstudien, etc.). Die Arbeit mit menschlichem Material, im Gegensatz zu der Arbeit mit Mäusen und Ratten, hat Julia moralisch/ethisch nicht gestört – die Patienten haben deren Proben freiwillig abgegeben, sie haben eine Wahl getroffen. Versuchstiere haben diese Wahlmöglichkeit nicht. Durch ihr medizinisches Hintergrundwissen und die Erfahrung in der Grundlagenforschung aus ihrer Doktorarbeit weiß Julia, dass die Tierversuche extrem wichtig und unersetzbar sind für die medizinische Forschung. Sie hat aber entschieden, dass sie auf gar keinen Fall mehr selbst welche durchführen möchte.

Peter Brand

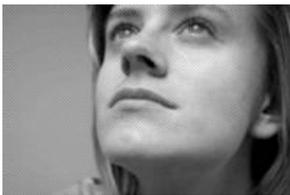
Veterinärmediziner



Peter ist Veterinärmediziner und Wissenschaftler. In seiner Doktorarbeit hat er ein Mausmodell etabliert um eine verbreitete Form von Herzrhythmusstörungen zu untersuchen. Mit Hilfe des Mausmodells konnte Peter eine positive, heilende Wirkung einer Substanz auf die Herzrhythmusstörungen nachweisen. Jetzt ist er dabei eine Firma zu gründen, mit dem Ziel die Forschungsergebnisse für die Entwicklung von neuen Medikamenten zu nutzen. Wenn möglich, versucht Peter die Tierversuche zu begrenzen. Er verfolgt dabei die drei Grundregeln der tierexperimentellen Arbeiten: Vermindern, Verbessern, Vermeiden. Er ist gegen Tierversuche, wenn diese unnötig oder ohne Fachkenntnisse gemacht werden. Er ist aber auch überzeugt, dass die Krankheitsvorgänge in einem Organismus so komplex sind, dass sie nur an einem Organismus studiert werden können. Deshalb werden die Tierversuche nie komplett abgeschafft werden können. Peter fällt es nicht leicht Tierversuche zu machen, aber was Peter motiviert, ist dass durch seine Forschung in absehbarer Zeit viel mehr Menschen und Tieren geholfen werden kann, als die Versuchstiere jemals leiden mussten.

Bettina Möhler

Tierschutz -
Aktivistin



Bettina findet, dass Tiere und Menschen gleichgestellt sind. Sie ist Vegan, benutzt keine tierischen Produkte und hat zwei Hunde. Sie ist gegen jegliche Form von Tierversuchen, ob in der Forschung oder in der Kosmetikindustrie. Sie ist der Ansicht, dass die Medizin heute avanciert genug ist und das alle weitere Forschung unnötig ist. Letztendlich versucht diese nur die Zivilisationskrankheiten zu heilen die der Mensch sich selbst durch z. B. Umweltverschmutzung zugefügt hat. Bettina findet außerdem, dass die biomedizinische Forschung sowieso gar nicht hält was es verspricht – Leute sterben immer noch an Krebs. Es gibt keinen Grund warum Tiere weiterhin sinnlos sterben sollten.



<p>Paul Bergener Patient</p> 	<p>Paul hat Leukämie und seine Überlebenschancen liegen bei 55%. Er hat gehört, dass eine neue Behandlungsmethode für seine Krankheit in der Entwicklung ist. Bevor er an einer klinischen Forschungsstudie teilnehmen kann, muss die Behandlung in Tierversuchen getestet werden. Natürlich findet es Paul schrecklich, dass Tiere für ihn sterben müssen, aber er ist erst 30 Jahre alt und möchte noch nicht sterben.</p>
<p>Stefan Lütze Auszubildender</p> 	<p>Stefan ist im ersten Lehrjahr der Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation. Er hat bis jetzt keine Berührung mit Tierversuchen gehabt und wird nie welche haben; es gehört einfach nicht zu seinem Berufsfeld. Obwohl Stefan sich nie sonderlich für Wissenschaft interessiert hat, hält er die medizinische Grundlagenforschung für lebensnotwendig - seinem Großvater hat diese das Leben gerettet. Stefan hat kein Verständnis für Leute oder Organisationen, die gegen Tierversuche demonstrieren oder sogar Wissenschaftler angreifen. Schließlich werden die Tierversuche nach strengen gesetzlichen Auflagen durchgeführt und sind z. B. bei der Arzneimittelentwicklung sogar gesetzlich vorgeschrieben.</p>
<p>Irina Hoffmann Tierpflegerin</p> 	<p>Irina ist ausgebildete Tierpflegerin und arbeitet in einem Tierhaus, wo hauptsächlich Mäuse und Ratten für Tierversuche gezüchtet und gehalten werden. Irina ist sehr tierlieb und hat ihren Beruf bewusst ausgesucht. Mit ihrer täglichen Arbeit sieht sie zu, dass es den Mäusen in ihrer Obhut so gut wie möglich geht. Sie weiß, dass ihre Schützlinge früher oder später sterben werden, aber das passiert ja auch in der Natur. Wichtig ist, dass sie nicht unnötig sterben. Irina hätte es gerne, wenn die Tierversuche nur für die Erforschung ernsthafter Krankheiten, die große Bevölkerungsgruppen betreffen, wie z. B. Alzheimer oder Krebs, eingesetzt wären. Sie ist froh, dass sie als Tierpflegerin nicht in der Durchführung der Tierversuche involviert ist. Sie könnte einem Tier, ob Maus oder Schaf, niemals Leid zufügen.</p>
<p>Rainer Wagner Tierversuch - Kritiker</p> 	<p>Rainer ist Mitglied einer Organisation von Tierversuchskritikern. Die Aktivitäten der Tierversuchskritiker zielen darauf ab, Tierversuche generell zu verhindern. Rainer ist aber bewusst, dass dies zurzeit noch nicht realistisch ist. Viele Berichte der Organisation zeigen, dass mehr Labortiere verbraucht werden als nötig sind. Er hofft, dass durch die öffentliche Diskussion über Tierversuche und Forschungsansätze, die alternativ zu Tierversuchen eingesetzt werden können, eines Tages Tierversuche nicht mehr durchgeführt werden müssen. Die Forschung zu alternativen Methoden sollte auch verstärkt finanziell gefördert werden. Wenn wir es wirklich wollen, können wir sicherlich die Zahl von Tierversuchen stark reduzieren!</p>

**Kuljeet Khan**

Wissenschaftler



Kuljeet kommt aus Indien. Sie hat dort Biologie studiert und auch einige Jahre in der Populationsgenetik geforscht. Zurzeit ist sie Doktorandin und erforscht DNA-Abschnitte, die ihre Position im Genom verändern können. Bis jetzt hat Kuljeet nie Tierversuche für die Bearbeitung ihrer Fragestellungen gebraucht, aber wohl viele ihrer Laborkollegen. Falls ihre Forschung es erfordern würde, hätte Kuljeet kein Problem damit Tierversuche durchzuführen - entweder man beantwortet die gestellten wissenschaftlichen Fragen mit einer adäquaten, aussagekräftigen Methodik, oder man lässt die Forschung ganz bleiben. Kuljeet findet es gut, dass es in Deutschland strenge Tierschutzgesetze gibt, vor allem, weil man dann einen Grund fürs Töten eines Tieres angeben muss. So wird sichergestellt, dass keine Tiere unnötig sterben aber auch dass die Forschungsfragen besser definiert werden. Tierschutzgesetz fördert die Wissenschaft.

Theo Schmidt

Soziologe



Theo ist Soziologe und hat keine Berührung mit Tierversuchen. Er hat ein Aquarium zu Hause und würde gerne auch eine Katze haben, aber doch nicht in einer Wohnung mitten in der Stadt! Theo weiß letztendlich nicht viel über Tierversuche – wie, wo, wofür diese gemacht werden. Nur wenn es über besondere Vorkommnisse in den Medien berichtet wird, nimmt Theo das Thema „Tierversuche“ bewusst wahr. Es gibt ja so viele andere Probleme in der Welt auf die man sich eher konzentrieren sollte – Finanzkrisen, Kriege, soziale Ungleichheit. Wenn Theo an Tierversuche denkt, dann sieht er das typische Bild eines Affen mit Elektroden im Kopf. Das Bild findet er schlimm. Aber ob Versuche an Mäusen besser wären? Leben ist Leben, wer will das schon abwägen. Auf den medizinischen Fortschritt möchte Theo allerdings nicht verzichten.



Tierversuche in der biomedizinischen Forschung: Was ist der richtige Standpunkt?

Lest die Informationen zu den Personen, die vorgestellt wurden. Welche Meinungen haben sie zu Tierversuchen? Warum?

Entscheidet welchen Standpunkt die einzelnen Personen vertreten. Schreibt die Namen in die entsprechenden Felder der Tabelle.

Standpunkte	Personen, die diesen Standpunkt vertreten
<p>Standpunkt 1</p> <p>Das Leid der Menschen steht über dem Leid der Tiere. Es sollte alles gemacht werden, was das Leid der Menschen mindern könnte.</p>	
<p>Standpunkt 2</p> <p>Tierversuche dürfen nur für die Erforschung von lebensbedrohlichen Krankheiten, wie Krebs oder AIDS, eingesetzt werden.</p>	
<p>Standpunkt 3</p> <p>Tierversuche in der biomedizinischen Forschung sollen erlaubt sein, so lange das Leid der Versuchstiere so weit wie möglich reduziert wird und keine Alternativen vorhanden sind.</p>	
<p>Standpunkt 4</p> <p>Mensch- und Tierleben sind gleich viel wert. Die Tierversuche sollen ab sofort eingestellt werden.</p>	

Teil A: Der Standpunkt unserer Gruppe

Was meint IHR? Diskutiert die Meinungen der vorgestellten Personen in der Gruppe. Mit welcher Person stimmt ihr am meisten überein?

Unsere Gruppe meint, dass der richtige Standpunkt ist...

(Wählt eins der oben genannten Konzepte aus oder überlegt euch einen eigenen Ansatz.)

Wie haben diese Meinung, weil...



Teil B: Weitere Standpunkte zum Nachdenken

- 1) Viele sagen, dass sie nichts gegen Tierversuche haben, so lange diese nur an Mäusen oder noch niedrigeren Tieren wie z. B. Fröschen oder Fischen durchgeführt werden.
- 2) Viele der Arzneimittel die für Menschen und mit Hilfe der Tierversuche entwickelt wurden, werden auch in der Veterinärmedizin eingesetzt. Macht es die Tierversuche ethisch vertretbarer?
- 3) Sollten Tierversuche nur zu Entwicklung von Arzneimittel verwendet werden (= angewandte Forschung)? Ist der Einsatz der Tierversuche auch für das reine Bestreben nach Verstehen der Funktion eines Organismus gerechtfertigt (= Grundlagenforschung)?
- 4) Viele Wissenschaftler sagen, dass sie Tierversuche als notwendiges Übel akzeptieren, würden aber nie selber welche durchführen wollen. Ist diese Einstellung ethisch vertretbar?
- 5) Die Gesetzgebung in Deutschland schreibt vor, dass jeder Tierversuch genehmigt werden muss. Hierfür muss begründet werden warum der Versuch notwendig ist, dass er nicht bereits durchgeführt wurde um die gleichen Erkenntnisse zu gewinnen und dass die drei Regeln des tierexperimentellen Arbeitens (Vermindern, Verbessern, Vermeiden) eingehalten werden. In der Kommission, welche die Anträge begutachtet, sind auch die Repräsentanten der Tierschutzorganisationen vertreten. Können/sollten diese Regeln zu Genehmigung der Tierversuchsanträge noch weiter verschärft werden?